

| | | |
|--|---------------|--|
| Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister - | | Datum 28.01.2020 |
| Dezernat V | Amt Amt 53 | Öffentlichkeitsstatus öffentlich |

I N F O R M A T I O N

I0029/20

| Beratung | Tag | Behandlung |
|-----------------------|------------|------------------|
| Der Oberbürgermeister | 18.02.2020 | nicht öffentlich |
| Stadtrat | 19.03.2020 | öffentlich |

Thema: Errichtung einer betreuten Taubenstation

Der Oberbürgermeister wurde mit Beschlussnummer 233-007(VII)19 gebeten zu prüfen, an welchen Stellen im Innenstadtbereich eine betreute Taubenstation errichtet werden könnte.

Dem Antrag sollte nicht gefolgt werden.

Begründung:

1. Allgemeine Informationen

Die Stadttaube stammt von verwilderten Haus – und Brieftauben, die aus Felsentauben gezüchtet wurden, ab. Die Brutpaare sind standorttreu und brüten bei günstigen Bedingungen das ganze Jahr über. Die Tauben suchen sich Nistplätze unterschiedlichster Art und verschiedenster Begebenheiten. In Sachsen-Anhalt gilt die verwilderte Haustaube als Schädling und fällt somit unter die Schädlingsbekämpfungsverordnung. Schutzvorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes und des Tierschutzgesetzes gelten nicht. Haustauben können somit gefangen, die Brutplätze zerstört und auch tierschutzgerecht getötet werden.

2. Situation in Magdeburg

Tauben gehören auch in der Landeshauptstadt Magdeburg zum Stadtbild. Es kann jedoch nicht von einer Plage gesprochen werden. Die theoretisch und immer wieder beschriebenen Möglichkeiten der Übertragung von Krankheitserregern durch Tauben oder den Taubenkot auf Menschen spielen in der Praxis keine Rolle und hätten bestenfalls eine Relevanz bei Taubenzüchtern oder bei sehr engen Kontakten zu Tauben. Bei der Einrichtung eines Taubenhauses und einer Fütterung in diesem Bereich werden die Tauben das Futter annehmen und zurück zu ihren Brutplätzen fliegen. Eine Standorttreue im Taubenhaus ließe sich nur durch die auch dort geschlüpften Tiere erreichen.

Erfolge bei der Reduzierung der Population werden fast ausschließlich durch ein drastisches Reduzieren des Futterangebotes in der Stadt erreicht. Die Zahl der Taubenpopulation einer Stadt ist im Wesentlichen abhängig vom jeweiligen Brutplatzangebot und vom jeweiligen Futterangebot. Die durch Umzug von Tauben in Taubenschläge freiwerdende Brutplätze werden sehr rasch durch Jungtauben ohne vorherige Brutmöglichkeit nachbesetzt. In den Taubenhäusern wird mit dem teilweisen Austausch der Eier gegen Plastikeier zwar der Bestand der Taubenhaus-Tauben, nicht aber der freilebenden Straßentaubenpopulation kontrolliert.

Diese Auffassung wird auch durch Mitglieder des Landesverbandes der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e. V. geteilt, die auf große Erfahrungen im Bereich Taubenverhalten und Zucht verweisen können.

3. Standortprüfung in Magdeburg

Eine Errichtung eines Taubenhauses durch die Landeshauptstadt Magdeburg im Innenstadtbereich kann nicht befürwortet werden. So wurden Gespräche mit dem Maritim Hotel und auch auf Managerebene im City-Carré geführt, da sich Tauben nach dem Abriss des „Blauen Bocks“ dort vermehrt aufhalten, zumal für Taubenhäuser eine Mindesthöhe von ca. 15 m nur sinnvoll wäre. In beiden Gesprächen wurde deutlich, dass weder eine Taubenplage vorliegt noch die Notwendigkeit bestünde, ein Taubenhaus dort zu errichten. Sowohl das City-Carré, als auch das Maritim-Hotel lehnen eine Errichtung eines Taubenhauses in ihrem Verantwortungsbereich ab.

Borris